



(KS)



Naturschutz- und Natura 2000-Gebiet „Wutachschlucht“



Wo der Wildbach rauscht

Die „wilde Wutachschlucht“ zwischen Neustadt und Wutachmühle war lange Zeit wegen ihrer Unwegsamkeit gefürchtet. Auch heute noch wird die Schlucht nur von wenigen Straßen durchquert, allerdings ist sie jetzt durch markierte Wanderwege des Schwarzwaldvereins gut erschlossen. Dem aufmerksamen Wanderer erschließt sich eine in Deutschland geologisch und landschaftsgeschichtlich einzigartige Wildflusslandschaft. Viele seltene, z. T. in ihrem Bestand bedrohte Tier- und Pflanzenarten finden hier einen geeigneten Lebensraum. Wegen ihrer Ursprünglichkeit, der geologischen Besonderheiten und ihrer Tier- und Pflanzenwelt wurde die Wutachschlucht bereits 1939 als Naturschutzgebiet ausgewiesen, um sie als Natur- und Erholungsraum auch künftigen Generationen zu erhalten. Sie zählt damit zu den ältesten Naturschutzgebieten Baden-Württembergs, und steht als Natura 2000-Gebiet inzwischen auch unter europäischem Schutz.



(KS)

Die Wutachschlucht entsteht

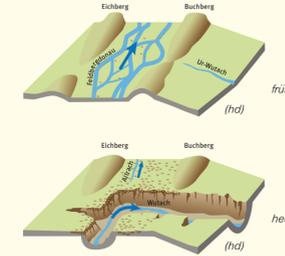
Versetzen wir uns 25 000 Jahre zurück in die letzte Eiszeit: die Hochlagen des Südschwarzwalds lagen unter einem dicken Eispanzer, von dem sich Gletscherzungen auch nach Osten erstreckten. Das Schmelzwasser floss als „Feldbergdonau“ mit geringem Gefälle durch die „Blumberger Pforte“ zwischen Eichberg und Buchberg bis ins heutige Aitrachtal. Vor 18–12 000 Jahren hatte die Feldbergdonau ihr Flussbett aufgeschottert und überwand infolge eines oder mehrerer extremer Hochwasserereignisse den letzten Riegel zum Tal der Ur-Wutach nach Süden. Seit etwa 12 000 Jahren ist die Umlenkung nach Süden zum Hochrhein unumkehrbar. So entstand der heutige Flussverlauf der Wutach mit dem ausgeprägten



Landschaftssituation vor der Wutachumlenkung am Ende der letzten Eiszeit (vor 25 000 Jahren)

tremer Hochwasserereignisse den letzten Riegel zum Tal der Ur-Wutach nach Süden. Seit etwa 12 000 Jahren ist die Umlenkung nach Süden zum Hochrhein unumkehrbar. So entstand der heutige Flussverlauf der Wutach mit dem ausgeprägten

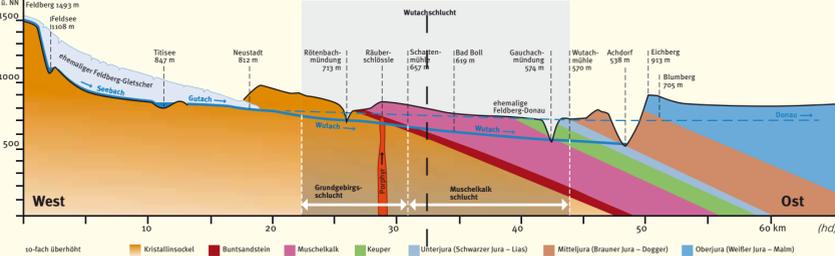
Stadien der Umlenkung



Der Wildfluss Wutach formt auch heute noch das Bild der Schlucht. (MS)

tremer Hochwasserereignisse den letzten Riegel zum Tal der Ur-Wutach nach Süden. Seit etwa 12 000 Jahren ist die Umlenkung nach Süden zum Hochrhein unumkehrbar. So entstand der heutige Flussverlauf der Wutach mit dem ausgeprägten

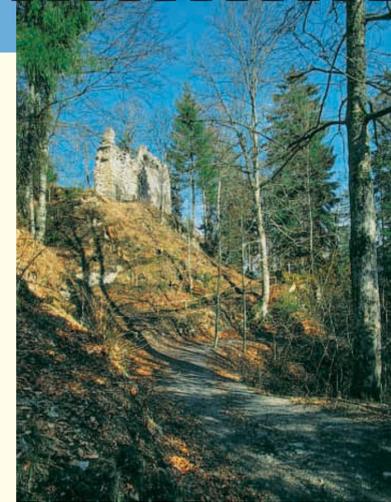
Geologische Schichten, schematischer Schnitt



Anzapfungsknie bei Achdorf. Nach ihrer Ablenkung tiefe die Wutach ihr neues Bett bis 180 m tief unter den alten Talböden der Feldbergdonau ein. Selbst heute ist diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen: durch Erosion, Hochwasser und Überschwemmungen gestaltet der ungebändigte und unverbaute Wildfluss auch weiterhin das Gesicht der Landschaft.

Stein um Stein – die Wutach tief sich ein

Wenn Sie die Wutach entlang wandern, treten Sie eine abwechslungsreiche Reise durch mehrere 100 Millionen Jahre Erdgeschichte auf etwa 30 km Wanderstrecke an! Die Wutach schneidet heute in ihrem Lauf wie in einem geologischen Lehrbuch nahezu alle Gesteinsschichten Südwestdeutschlands an. Aus der engen Grundgebirgsschlucht mit Schwarzwälder Gneisen und Graniten fließt sie über den auffallend gefärbten Bereich des Buntsandsteins in die Muschelkalkschlucht, die mit ihren hellen, oft steil aufragenden Wänden an einen „Canyon“ erinnert. Etwa bei der Gauchachmündung gelangt die Wutach schließlich in den Keuper und noch weiter flussabwärts in die Schichten des Unter- und Mitteljuras.



Ruine Neu-Tannegg, im Volksmund auch „Burg Boll“ genannt. (Gei)

Leben und Arbeiten in der Schlucht

Die Wutachschlucht war für den wirtschaftenden Menschen schon immer ein Hindernis. Bis zum Mittelalter konnte die Wutach zwischen Kappel und Grimmelshofen nur auf Furten überquert werden; alljährliche Hochwasserereignisse oder dauernde Geländebewegungen verhinderten den Bau von Brücken und Straßen. Erst aus dem 15. Jahrhundert finden sich Zeugnisse einzelner Holzbrücken. Im Bereich dieser Übergangsstellen oder auch bei den vereinzelt Gips-, Getreide- und Sägemühlen entwickelten sich kleine Ansied-

lungen. Am hochgelegenen Schluchtrand kann der Wanderer sogar noch Ruinen mittelalterlicher Burgen entdecken. Dazu gehören die Ruine von „Neu-Tannegg“, die unterhalb des Dorfes Boll gelegen ist, und die Reste einer Steinmauer der Burg „Stallegg“ bei Göschweiler. Allein 7 Burgen mit einer vorchristlichen Befestigungsanlage konnten im Bereich der



Wutach auf der Höhe von Gundelwangen (Gei)

Wutachschlucht nachgewiesen werden. Die Burgen dienten zur Absicherung von Herrschaftsansprüchen.

Da die Wasserkraft in alter Zeit oft die einzige zur Verfügung stehende Energiequelle war, wurde sie auch in der Wutachschlucht schon sehr früh genutzt. Die Müller führten jedoch ein hartes Leben, wozu Unwetter und die damit verbundenen Überschwemmungen ihren Teil beitrugen. Nach Aufhebung des „Mühlenzwanges“ 1848 hatten die Mühlen in der Wutachschlucht keine Überlebenschance mehr. Nur die „Schattenmühle“ gewinnt bis zum heutigen Tag die Energie der Wutach.



(MS)

Herausgeber:
Regierungspräsidium Freiburg (RP FR)
Referat 36 - Naturschutz und Landschaftspflege
Bissierstraße 7, 79114 Freiburg, www.rp-freiburg.de
Gesamtkonzeption und Text:
RP Freiburg (E. Tribukait) und Wutach-Ranger M. Schwenninger
Bildnachweis und Karte:
Berg (Be), Dannenmeyer (Dan), Geisenhof (Gei), hoyerdesign (hd), Kersting (Ker), Klüber (Klü), Kretschmar (Kre), Rasbach (Ras), Schwenninger (MS), Steegmüller (KS), Ullrich (Ull)
Gesamtherstellung:
Repro-Service & pk-Verlag Peter Klüber, 79348 Freiamt
www.klueber-repro-verlag.de
Bezug:
Dieses Falblatt kann über die folgende Adresse bezogen werden:
Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)
Postfach 10 0163, 76231 Karlsruhe
http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/6649
Juli 2014, 6. Auflage 13 000



Mehr über die Wutach in diesem Buch - jetzt neu!

Aktuell zeugen die Kraftwerksanlage Stallegg und eine neue Anlage bei Ewartingen von der Nutzung des starken Gefälles des Wildflusses Wutach (1 % Gefälle gegenüber 0,1 % Gefälle eines ausgeglichenen Flusslaufs) zur Stromerzeugung.

Wo Sie sich heute an den Naturschönheiten erfreuen, haben bis vor 100 Jahren Menschen der Natur ihren Lebensunterhalt abgerungen und die Wutachschlucht als Kulturlandschaft geformt. Eine Besonderheit in der Wutachschlucht war der renommierte Kurort Bad Boll. An der seit dem späten Mit-



Ansicht der ehemaligen Kuranlage Bad Boll um 1890

telalter wegen ihrer Heilwirkung bekannten Mineralquelle entstand im 19. Jahrhundert ein luxuriöses Kurbad, das seine Glanzzeit zwischen 1887 und 1914 hatte. Die gepflegte Gastronomie im Kurhaus, der Kurpark mit zwei Weihern, auf denen Gondelfahrten angeboten wurden, die Vielzahl an medizinischen Bädern und nicht zuletzt die elektrische Illuminierung der Parkanlagen und des Boller Wasserfalls stellten um die Jahrhundertwende große Attraktionen dar. 1894 wurde der Kurbetrieb Bad Boll von einem englischen „Fishing-Club“ übernommen, der in der Folge auch die Erschließung der Schlucht für Wanderer vorantrieb. Im Laufe der Zeit verlor

Bad Boll seine Bedeutung und die Gebäude wurden anderweitig genutzt, bis sie schließlich abgetragen wurden. Seit 1991 gehört das Areal dem Land Baden-Württemberg.

Heute ist die Forstwirtschaft der wichtigste Wirtschaftszweig in der Schlucht. Sie ist bemüht, die artenreichen Waldgesellschaften als standorttypische, naturnahe Laubmischwälder zu erhalten bzw. zu entwickeln. Eine wichtige Rolle spielt der Wald als Schutz vor Erosion und Steinschlag. Auch einige kleinere Sägewerke wissen den Holzreichtum an der Wutach zu schätzen.

Die Wutach war um 1900 als eines der besten Forellengewässer Europas berühmt, weshalb die Fischerei eine große Bedeutung hatte. Nachdem sich die Wasserqualität bis in die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts u. a. durch Industrieanlagen im Einzugsbereich der Wutach verschlechtert hatte, erreicht heute die Gewässergüte der Wutach wieder einen Stand, der charakteristischen Fischearten eines Wildflusses – wie z. B. der seltenen Bachforelle – das Vorkommen ermöglicht. Gemeinsames Ziel von Naturschutz und den Fischwässerpächtern ist es, einen vielfältigen Fischbestand aus heimischen Arten im naturnahen Fluss zu erhalten.



Bachforelle (Be)

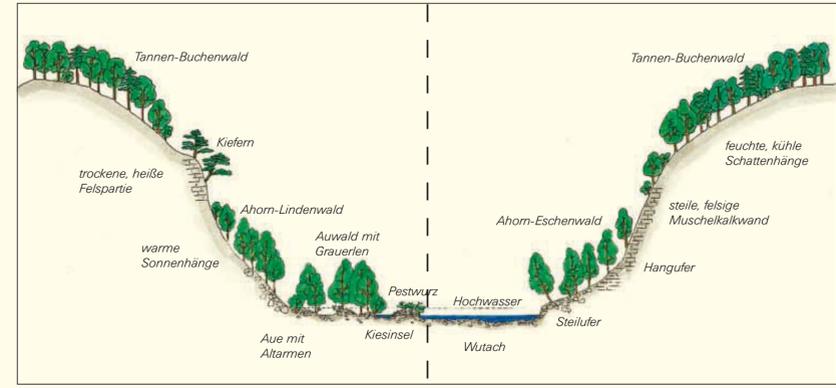
Die Wutachschlucht – ein Paradies für Pflanzen und Tiere

Besondere Klimateinflüsse, unterschiedliche Geländeformen und Böden führen zu einem bunten Mosaik von Kleinstandorten. Diese reichen von extrem trockenen (z. B. an den Kalkfelsen) bis zu extrem nassen Standorten (z. B. in der Flussaue). Demzufolge bieten sie den unterschiedlichsten Pflanzengesellschaften einen Lebensraum. So kommen von den in Süddeutschland erfassten rund 2800 Farn- und Blütenpflanzen allein 1000 Arten im Bereich der Schlucht vor.

Als Beispiele für diese unterschiedlichen Pflanzengesellschaften sei hier auf zwei näher eingegangen: An den schattigen, feuchten Nordhängen der Muschelkalkschlucht wächst der



Marzenbecher: Frühlingsbote in der Schlucht (Ras) Mondviole, auch bekannt als Silberblatt (Gei)



Vegetationskundlicher Querschnitt durch die Muschelkalkschlucht

artenreiche Ahorn-Eschen-Schluchtwald. Märsenbecher und Bärlauch überziehen hier im Frühjahr den Waldboden in ausgedehnten Beständen. Im Sommer werden sie abgelöst durch die Mondviole, das Christophskraut und andere Stauden, die humusreichen, feuchten Boden lieben. Dichte Moos- und Flechtenpolster auf älteren Bäumen lassen diese Waldbestände wie einen Märchenwald erscheinen. In der Flussaue am Grunde der Schlucht bietet sich ein völlig anderes Bild: bei Hochwasser vermag die Wutach Kiesinseln neu aufzuschütten, auf denen sich Pionierpflanzen wie Wildkresse und Barbarakraut ansiedeln. Auf gefestigten Kiesflächen kommen Rohrglanzgras und die auffällige, in großen Beständen auftretende Pestwurz vor.

Auch die Tierwelt der Wutachschlucht ist sehr artenreich: Zoologen schätzen ein Vorkommen von ca. 10 000 Arten an Wirbel-, Glieder- und Weichtieren. Charakteristische Arten, die Sie mit ein bisschen Glück entdecken können, sind z. B. die Wasseramsel mit ihrem weißen Brustfleck, der nach Regen anzutreffende Feuersalamander und der Faulrüssler, ein kleiner Rüsselkäfer. Jede dieser Arten hat ihre Besonderheiten: Wussten Sie z. B., dass die Wasseramsel unter Wasser auf Beutefang geht, oder dass der Faulrüssler viele Löcher in die Pestwurzblätter schneidet?



Wasseramsel (Ull) Fransensiedermuschel (Kre)



Blüte des Türkenbundes (MS) Pfingstnelke (Gei)

Ohne Naturschutz geht es nicht

Bereits 1939 wurde ein Naturschutzgebiet „Wutachschlucht-Gauchachta“ ausgewiesen. Kurze Zeit später war das Gebiet durch ein ehrgeiziges Vorhaben bedroht: 1941 wurde geplant, den Fluss aufzustauen und sein Wasser zur Gewinnung elek-

Freigestellter Felsen zwischen Dietfurt und Schurhammerhütte (Sch)



Frauenschuh (Gei) Blütenstände der Pestwurz (MS)

trischer Energie abzuleiten. Doch mit Hilfe der vom Schwarzwaldverein und seinem späteren Präsidenten Fritz Hockenjos initiierten Bürgerinitiative „Retter der Wutachschlucht“, konnte dieses Projekt verhindert werden. Damit hat sich der Schwarzwaldverein einen bleibenden Verdienst um die Schlucht erworben. 1989 wurde das Naturschutzgebiet neu abgegrenzt: die „Wutachschlucht“ umfasst heute 950 ha, das umgebende Landschaftsschutzgebiet nochmals 415 ha.

Umfassende Schutzvorschriften sind notwendig, um die Wutachschlucht in ihrer Einzigartigkeit zu erhalten. Die Zahl der Besucher ist groß und nimmt weiter zu. Die dadurch verursachte Belastung der Natur kann nur durch die strik-

Feuersalamander (MS)



Wutachau mit dichter Pestwurzflur im Sommer (Gei)

te Einhaltung der Verhaltensregeln so gering wie möglich gehalten werden. Da man nur schützen kann was man kennt, wird dieses Falblatt herausgegeben. Auch die Info-Pavillons bei der Schattenmühle, dem ehemaligen Bad Boll und der Wutachmühle klären über die Besonderheiten der Wutachschlucht auf. Naturkundliche Wanderungen und Vorträge der örtlichen Kurverwaltung und Vereine runden das Informationsangebot der staatlichen Naturschutzverwaltung ab.

Wichtige Ansprechpartner vor Ort sind die ehrenamtlichen Naturschutzscouts, die Sie an ihrer Anstecknadel mit der Aufschrift „Naturschutzdienst“ erkennen. Bitte unterstützen Sie diese ehrenamtlichen Helfer von Schwarzwaldverein und Bergwacht bei ihrer nicht leichten Aufgabe durch Ihr Verständnis – Ihre Mithilfe zählt!

Seit 1994 vertritt im Auftrag der Naturschutzbehörden ein hauptamtlicher Naturschutzwart – der „Wutach-Ranger“ – die Naturschutzbelange in der Wutachschlucht. Gerne informiert der Ranger (Kontakt siehe Rückseite) Naturfreunde über seine Arbeit oder über die Angebote der Naturschutzverwaltung. Auch der Schwarzwaldverein sowie die drei Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Schwarzwald-Baar-Kreis und Waldshut sowie die Gemeinden geben gerne weitere Auskünfte.

Auf Schusters Rappen durch die Schlucht

Die zahlreichen Wanderwege durch die Wutachschlucht werden vom Schwarzwaldverein und seinen ehrenamtlichen Helfern seit Jahrzehnten markiert und instand gehalten. Der Querweg Freiburg-Bodensee – durch weißrote Raute auf gelbem Grund gekennzeichnet – erschließt die Schlucht von der Haslachschlucht bis Achdorf.



(MS)
Folgende Strecken sind für Tages- oder Halbtageswanderungen besonders zu empfehlen:

- Kappel-Gutachbrücke über Räuberschlösse bis Schattenmühle (10 km)
- Schattenmühle bis Bad Boll (4 km)
- Schattenmühle – Inselwirts-Keller – Bachheim (11 km)
- Schattenmühle/Ort Boll bis Wutachmühle (13/10 km)
- Lotenbachklamm (1 km)
- Rundweg von Bachheim Waldparkplatz – Inselwirts-Keller – Gauchachmündung – Gauchachschlucht bis Burgmühle – Bachheim (10 km)
- Rundweg von Boll – Bad Boll – Schurhammerhütte – über Rosshütte zurück zum Wanderparkplatz Boll (8 km)

Tipp für die Anreise

Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln lohnt sich, ist kürzer, als Sie denken und schon die Umwelt. Die Wutachschlucht ist sehr gut mit Bus und Bahn erreichbar. Am Wochenende und an Feiertagen steht Ihnen in der Saison ein spezielles Angebot an Wanderbussen zur Verfügung. Gäste mit KONUS-Karte können auch diese kostenlos benutzen. Beratung, Faltblätter und weitere Informationen erhalten Sie bei der Deutschen Bahn AG, der Südbadenbus GmbH (www.suedbadenbus.de) und den Fremdenverkehrsbüros.

Zusätzliche Informationsquellen

Wanderkarte „Wutachschlucht“ des Schwarzwaldvereins und des Landesvermessungsamtes im Maßstab 1: 35.000
 Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins
 Schlossbergring 15, 79098 Freiburg, Tel.: 0761-380530; www.schwarzwaldverein.de

Allgemeine Informationen bei:
 - den örtlichen Fremdenverkehrsbüros und im Internet unter www.wutachschlucht.de und www.schluchtensteig.de

- dem hauptamtlichen Naturschutzwart Martin Schwenninger, Landratsamt Waldshut; Kontakt: wutachranger@web.de, Tel. 07703-919412
 Fachkundig geführte Touren auf Anfrage und nach vorheriger Anmeldung.

Dieses Faltblatt erhalten Sie bei:
 - den Gemeindeverwaltungen und örtlichen Fremdenverkehrsbüros, dem Schwarzwaldverein (s. o.) oder der LUBW (siehe Rückseite) und
 - in der Schlucht im Gasthaus Schattenmühle, dem Kiosk Wutachmühle oder bei den Naturschutzwarten vor Ort.

Zu ausgiebiger Vesperpause bieten sich die Rastplätze bei der Wutachmühle, der Schurhammerhütte und bei der Dietfurt mit ihren eingerichteten Feuerstellen an.

Tipp: Die Wutachschluchtwanderung muss nicht unbedingt an den klassischen Haupteinstiegspunkten starten. Warum nicht einmal von einer der umliegenden Ortschaften über die reizvolle Muschelkalkhochfläche wandern und sich vom eindrucksvollen „Abtauchen“ der Schlucht überraschen lassen?

Beachten Sie bitte folgendes: Je nach Witterung und Jahreszeit sind die Wanderwege in der Schlucht streckenweise rutschig, vor allem an den Steilhängen. Durch gutes Schuhwerk und vorsichtiges Verhalten tragen Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit bei. Sollte trotz aller Vorsicht doch einmal ein „Ausrutscher“ passieren, helfen Ihnen die Beschilderungen der Bergwacht, Ihren Rettungssektor zu erkennen und rasch Hilfe zu holen.



(MS)

So können Sie unsere Arbeit unterstützen

Wenn Sie durch eine finanzielle Unterstützung zum Erhalt der einzigartigen Schluchtlandschaft beitragen wollen, ist eine Spende unter dem Stichwort „Wutachschlucht“ auf eines der folgenden Konten möglich:

Spendenkonto der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württembergische Bank:
 IBAN DE15 6005 0101 0002 8288 88, BIC SOLADEST
 Postbank Stuttgart:
 IBAN DE67 6001 0070 0010 1007 06, BIC PBNKDE33

Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg
 Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart,
www.stiftung-naturschutz-bw.de



Rümmelsteg (MS)



Schwarzmilan (Dau)



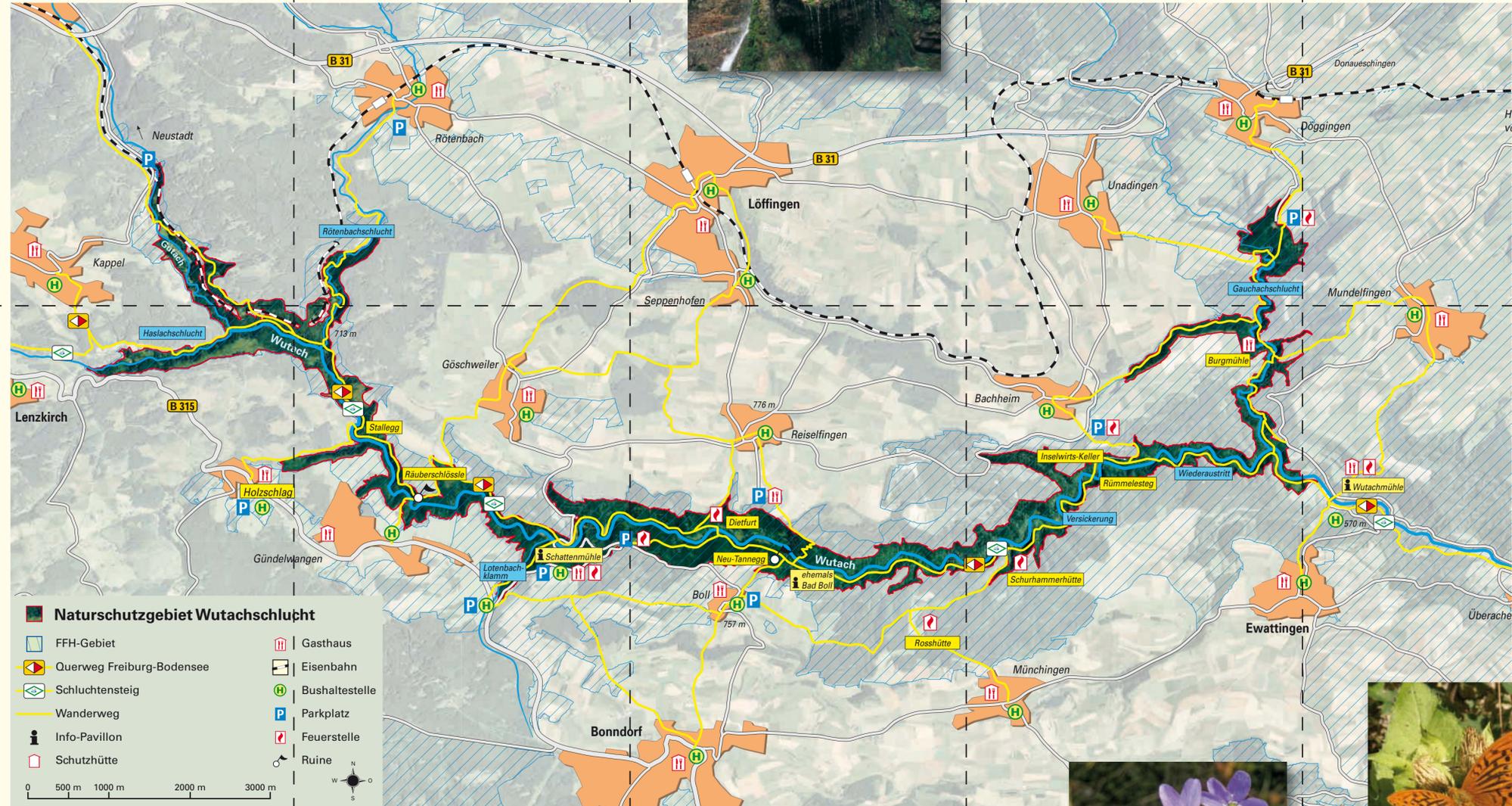
Räuberschlösse-Felsen (KS)



Tannegger Wasserfall (Ker)



Gauchachschlucht (KS)



Leberblümchen (MS)



Kaisermantel (MS)

Ihrer Natur zuliebe

Wir freuen uns, dass Sie sich für das Naturschutzgebiet interessieren. Wir möchten, dass Sie sich an der Schönheit der Natur erfreuen und sich dabei erholen. Gleichzeitig ist es aber auch Aufgabe der Naturschutzverwaltung, Natur und Landschaft zu schützen. Beachten Sie bitte deshalb folgende Gebote:

Querfeldein streifende Besucher beeinträchtigen oder zerstören die sensible Tier- und Pflanzenwelt des Naturschutzgebiets (auch im Wasser). An den steilen Hängen werden andere Besucher durch Steinschlag gefährdet. Verlassen Sie deshalb bitte nicht die markierten Wege und lagern Sie nur auf den dafür vorgesehenen Rastflächen!

In der Wutachschlucht kommen viele seltene und bedrohte Pflanzen vor. Tragen Sie bitte zur Erhaltung der Artenvielfalt bei, indem Sie keine Pflanzen pflücken oder ausgraben.

Viele bodenbrütende Vögel verlassen in Anwesenheit von Hunden ihre Gelege, so dass zurückgelassene Jungvögel erhöhten Gefahren ausgesetzt sind. Auf den engen Wanderwegen können sich auch friedliebende, freilaufende Hunde gegenseitig gefährden. Bitte haben Sie daher Verständnis dafür, dass alle Hunde angeleint werden müssen.

Fahrradfahrern und Reitern steht rund um die Wutachschlucht ein ausgedehntes Wegenetz zur Verfügung. Es gibt keine Reit- oder Radwege, die das Durchqueren der Schlucht in Längsrichtung ermöglichen.

Fahren Sie mit dem Fahrrad oder Mountainbike nur auf befestigten Wegen mit mindestens 2 Metern Breite. Nicht gestattet ist das Reiten auf gekennzeichneten Wanderwegen unter 3 m Breite und auf Fußwegen.

Helfen Sie mit die Landschaft von Müll frei zu halten, und nehmen Sie Abfälle wieder mit nach Hause. Im Naturschutzgebiet sind keine Müllbehälter aufgestellt.

Wo ein Feuer gemacht oder gezeitelt wird, entstehen Vegetationsschäden. Auch benötigen Wildtiere im Naturschutzgebiet die nächtlichen Ruhezeiten. Bitte machen Sie deshalb nur an den eingerichteten Grillstellen ein Feuer und zelten Sie nicht.

Die Wutach und ihre Ufer beherbergen besondere Tiere und Pflanzen, die andernorts nicht mehr vorkommen. Baden und Kanu fahren bringt Unruhe in diese Lebensräume und gefährdet die seltenen Arten. Ihre eigene Sicherheit ist durch herabstürzende Steine gefährdet.

Fahren mit Booten vom 1. März bis 31. Juli und das Baden ganzjährig verboten.



Josefsfelsen (Ker)